

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. A. mit Träger-
lohn 1.10. A. im Bezugs-
und 10 km-Verkehr
1.20. A. im übrigen
Württemberg 1.30. A.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:
Das Waidersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Amthches.

Den Schultheißenämtern

geht nach Rücksprache mit dem Amtsversammlungsaußschuß mit nächster Post je ein Exemplar eines Entwurfs zu einem Orts- und Feldpolizei-Statut mit angehängter Friedhofordnung zur Kenntnisnahme und mit der Weisung zu, an der Hand dieses Entwurfs, welchem leere Blätter zu etwaigen Ergänzungen und Änderungen eingelegt sind, für ihre Gemeinden nach den örtlichen Verhältnissen Orts- und Feldpolizeistatute gemäß Art. 51 ff. des Polizeistrafgesetzes mit Zustimmung des Gemeinderats aufzustellen und ander zur Prüfung und Vollziehbarkeitserklärung vorzulegen.

Nach Prüfung der vorgelegten Polizeistatute werden den Schultheißenämtern zur Kenntnis und für den Gebrauch je zwei weitere Exemplare zugehen.

Nagold, den 5. Febr. 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Volkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentliches Unterrichtskurs über Volkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Volkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend beweisenden theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unmittelbaren Teilnehmern kann ein Stenoarbeit in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Verstand. Vorkenntnisse im Volkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 7. März 1904 festgesetzt.

Genähe um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Volkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Verbandszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Personlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinberätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Volkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 22. Januar 1904.

v. Dm.

Politische Uebersicht.

Ueber die Deutschen als Kolonialvolf schreibt die Münchener „Allgem. Ztg.“: „Unser Volk ist weit davon entfernt, ein Kolonialvolf zu sein. Ein Hin- und Herbewegen zwischen einer unbedingten Schwärmerei für zunächst noch sehr fernliegende Ziele, eine Schwärmerei, die angeblich Idealismus sein soll, und einer kurzfristigen und egoherzigen Verstandeslosigkeit, die Zeit und Mittel für eine beabsichtigte Wirkung abzuschätzen unfähig ist — das ist der Anteil, den heute das Volk an der Kolonialpolitik nimmt. Da muß nun die Regierung, wie wir das ja längst gemahnt sind, in die Bresche treten und aus den Kolonien wenigstens soviel „herausregieren“, daß der nationale Anstand gewahrt bleibt. Die unfähiglich schwierige Aufgabe, geschickte, opferwillige und dabei vorsichtige Platzhalter für ein sich erst entwickelndes und noch zu ersiehendes Verständnis für Kolonialpolitik zu sein, diese mit den gewohnten Machtmitteln des heimischen Staates gegen allerlei heillosen Unverstand über Wasser zu halten und dabei die zarte Pflanze, die man zu hüten hat, auch wiederum nicht durch den Bureokratismus überwachen und ersticken zu lassen — diese Aufgabe fällt unserem Kolonialregiment zu. Das ist eine Aufgabe, die allerdings den Drang unserer Vorkriegskämpfer nicht befriedigen kann und die auch auf der anderen Seite wenig Dank ernten wird. Aber ein Mann, der mit solcher Besonnenheit und klarer Einsicht das Schiff durch die Klippen zu steuern sucht, erfüllt wirklich die einzige Aufgabe, die von dieser Stelle aus gelöst werden kann, und verdient volles Vertrauen und eheliche Unterstützung.“

In Serbien gibt es mal wieder eine Ministerkrise. Das Kabinett Gritsch hat demissioniert, wie es heißt, wegen Ablehnung mehrerer Finanzvorlagen durch den Finanzaußenminister. Das Kabinett stellte im Klub der radikalsten Partei die Vertrauensfrage, worauf der Ministerpräsident dem König Bericht erstattete. Eine Umbildung des

Kabinetts durch Aufnahme einiger Radikaler aus der Paritätischgruppe gilt als wahrscheinlich.

Im englischen Unterhaus erklärte gestern auf eine Anfrage bezüglich eines mit dem Besuch des Vikönigs von Indien in Abuschehr in Zusammenhang stehenden Zwischenfalles der Unterstaatssekretäre des Auswärtigen, Percu, daß die ursprünglich zwischen der persischen Regierung und dem britischen Gesandten in Teheran vereinbarte Form des Zeremoniells in gewissen Einzelheiten vor der Ankunft des Vikönigs in Abuschehr von der persischen Regierung abgeändert worden sei. Der vom Schah zum Ausdruck gebrachte Wunsch, dem Vikönig jedwede Höflichkeit und Gastfreundschaft zu erweisen, sei unglücklicherweise durch die in Abuschehr selbst getroffenen Maßnahmen vereitelt worden. Die britische Regierung beanuere mit der persischen Regierung den vertriehlichen Vorfall, der jetzt erledigt sei und über den Aktenstücke vorzulegen unzulässig und nicht wünschenswert sei. Darauf wandte sich die Adressbatterie den irischen Angelegenheiten zu.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Februar. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratsitz die Staatssekretäre Lieberding und Graf Vosadowitsch.

Das Haus berätet die Vorlage betreffend die Entschädigung un schuldig Verhafteter weiter.

Frühling (Soz.) bezeichnet die Vorlage als Stückwerk. Unfre Zustig entwirft sich immer entschiedener zu einer Klassenjustiz. Nichts wäre heilsamer gegen die Willkür der Behörden, als die persönliche Haftbarmachung der Beamten für jeden durch ungerichtfertige Verhaftung vorläufig, fahrlässig oder irrtümlich angerichteten Schaden. Die Entschädigung für die erlittene Untersuchungshaft müße auf alle Fälle genährt werden, ganz gleichgültig, ob die Anschuldung des Angeklagten erwiesen sei oder nicht. Redner fragt zum Schluß, wie es denn mit der geplanten großen Reform der Strafgesetzbücher stehe.

Staatssekretär Lieberding: Aus Dankbarkeit für die tüchtigen und wohlwollen Ausführungen des Redners will ich die Bemerkungen, die ich erst bei der zweiten Beratung geben wollte, schon heute geben. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf mit dem vom Reichstag daran vorzunehmenden Änderungen werden die un schuldig Verhafteten viel wohlwollender behandelt, als das vom Redner gelegentlich gewisse Schweizer Gesetz über dieselbe Materie behandelt. In der Schweiz ist dem Richter ein viel weiterer Spielraum, ein weit größeres diskretionäres Ermessen gegeben. Die Vorwürfe Frohmes gegen die Staatsanwaltschaft und gegen die Gerichte weise ich mit aller Entschiedenheit zurück, da sie ohne die richtige Begründung herausgeschleudert sind. Vorwürfe des Amtsmishandlungs ohne Beibringung bestimmter Fälle sollte man unterlassen. Redner schließt, die Regierungen können sich auf die Befestigung der im § 2 niedergelegten Bestimmungen über Nichtgewährung von Entschädigung niemals einlassen.

Stadthagen (Soz.) führt aus, die Vorlage sei kein Fortschritt sondern ein Rückschritt. Sie sei geeignet, die Klassenjustiz zu stärken. Die Bestimmung, daß den Freigesprochenen, gegen die begründeter Verdacht vorliegt, die Entschädigung zu verweigern sei, sei unerblicklich, denn der Freispruch könne nur erfolgen, wenn ein begründeter Verdacht nicht vorliegt. Redner bekämpft die in der Vorlage enthaltenen Ausnahmen von der Entschädigung und verlangt auch Entschädigung für Freiheitsberaubung. Er bespricht sodann den Projekt Bierbaum-Ries wegen Verleumdung des oldenburgischen Ministers Rühlitz und meint, die Strafprozeßordnung sollte die Bestimmung bekommen, daß zum Amt eines Justizministers nur befähigt sei, wer die Tragweite seiner Handlungen zu übersehen vermöge (große Heiterkeit). Bei der Strafprozeßordnung werde nicht

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

45) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

John mußte über sein „Ehrenwort“ schmunzeln. Dann erwiderte er ernst:

„Der Herr hat mir kein Versprechen abderlangt, das hält sich nicht für ihn gepaßt, Miß Ellen, dieweil ich nur ein Banbdienet und so dergleichen bin. Er sagte bloß, Miß Ellen braucht nicht sich davon zu wissen, John, und damit basta! Na, ich hab' auch kein Wort darauf, weder ja noch nein, gefasgt, dieweil ich's nicht kapieren konnt', daß ein junger Gentleman, was Herr Trangoit Weber nu mal immer war, so im Dandumdrehen, un nachdem er an die vier Jahre im Geschäft gewesen is und nu auch den graden Weg verlassen hat, ein Betrüger sein sollt' un noch dazu einer, dem sein Chef ein so großes Vertrauen schenkt, un eine hohe Summe einlasseren läßt. Un daß er mit gehaltend Dollars, was ja freilich für so'n armen Buchhalter ein dannaiges Geld is, andreihen sollt', ne, Mr. Lawrence, sag' ich, das glaub' ich mein Lebdtag nicht, so war ich John Brenndede heiße un ein guter Christ bin.“

Unbeweglich, mit leichenblaffen Gesicht, hatte Ellen zugehört. Als John schwieg, streckte sie ihm beide Hände wieder entgegen und sagte:

„Du bist ein guter Mensch, John, und des armen Mr. Webers einziger Freund. Dafür danke ich Dir in seinem Namen, da ich doch natürlich Deine Verbündete

bin. Er ein Betrüger, ein Dieb, o, ich begreife meinen sonst so gerechten und lingen Papa garnicht. Ist er denn blind geworden? John, wiß Tante Rahbbaum davon?“

„Riße Rahbbaum weiß es, doch schweigt sie ganz still, wenn ich davon anfang, na, ich bin ja auch ein altes Klatschmänn, Miß Ellen, denn sonsten hätt' ich mir lieber die Zunge abgebißen, als Ihre liebe Augen mit Tränen vollgefällt. Das is eigentlich schlecht von mir. Un was das Verbündetein andelant, so können Sie und meine Verbündetheit keinen Hund hinter'a Ofen rauslocken, Miß Ellen, ob'schon ich gern nach Chicago un meinedwegen nach San Francisco mit der langen Bahn fahre, un meinen Herrn Trangoit aufzusuchen. Ne, darin is der Herr nu mal zu harrdtschitzig un is auch nicht dabel zu machern.“

„Ich will's versuchen, John!“ sprach Ellen, sich entschlossen aufrichtig.

„Na, ja, dann hab' ich verspielt, aber meinedwegen, für meinen armen jungen Landmann hab' ich selber mit genug gepart, un zweimal die Reize durch Amerika die Kreuz und Quer zu wagen. Also tun Sie's man, Miß Ellen!“

Das junge Mädchen reichte ihm die Hand un schüttelte wehmütig den Kopf.

„Wir wollen auf Gott vertrauen und von seiner Gerechtigkeit Hilfe für unsern armen Freund erhoffen, mein guter John! Ich würde es mir nie vergeben können, Dich durch meine Schuld zu verlerren und brotlos gemacht zu haben.“

„Wenn er wenigstens an den Herrn ein paar Worte geschrieben hätt“, meinte John, „un das is eigentlich, was mir nicht gut vorkommt, denn wie ich den Herrn Trangoit kennen in, so is das nicht von ihm zu glauben, wenn er gesund un bei Besinnung war.“

„John!“ schrie Ellen entsetzt auf, „Du willst doch nicht damit sagen, daß er tot ist, daß man ihn gemordet hat?“

„Na, unmöglich is so was nu grad nicht, Miß Ellen!“ erwiderte der Riese trübinnig, „es gibt hier in Amerika räuberisches Gesindel genug, das man bloots eine Ahnung haben muß, wo's was zu stechen gibt, un es is dahinter her, wie der Böse hinter einer armen Seele. Ich hab' darüber so meine stillen Gedanken, Miß Ellen, aber als ich dem Herrn nur ein ganz kleines Stümpen Licht aufsteden wollt', da schnauzte er, wie noch kein Mal, so lang' ich ihn kennen tu“. Er war, wie wir in Hamburg so sag'n, dannaig fähisch darüber, daß ich mir so was herausnehmen täi“. Na, der Herr hat ja ganz recht, aber meine Gedanken sind derowegen doch nicht anners geworden.“

„Darf ich Deine Gedanken nicht wissen, John?“ fragte Ellen.

„Ne, Miß, das nu mal nicht, später, wenn der Wind sich gedreht hat, sprechen wir dierleicht darüber. Nur un Gotteswillen, daß der Herr mir nicht merkt, dann gäß's ein Malldr. Er kennt sich selber nicht mehr, Miß Ellen!“

(Fortsetzung folgt.)



berauskommen, da sie nur von den Anhängern der herrschenden Klasse gemacht werde, also von Leuten, die noch nie gefesselt haben (Heiterkeit).

Die Pape (fraktionslos) bekämpft Stadthagens Ausführungen, die maßlos übertrieben seien. Wiederholung habe aber vollständig Recht, daß die Befestigung der vorgeschlagenen Entschädigungsausnahmen eine schwere Schädigung des Rechtsbewußtseins des Volkes bedeuten würde.

Erbsler (Ztr.) verweist auf die früheren Ausführungen Stadthagens, wo er von der Gewissenhaftigkeit der Richter sprach. Vor lauter Haß gegen die Gegner sei man ungehörig in das Gebiet des vollendeten Wahnsinnes (Heiterkeit). Den Sozialdemokraten kann kein Befehl gegeben und kein Bericht es rechtmachen. Wir werden uns dadurch nicht abhalten lassen, das Gesetz zustande zu bringen, wie es dem allgemeinen Rechtsbewußtsein entspricht.

Encaß (mtl.) bekämpft die vorgeschlagenen Entschädigungsausnahmen und billigt nur diejenige, welche die Entschädigung verlangt, wenn ein bringender Verdacht besteht. Es sei besser, zwei Schuldige zu entschädigen, als einem Unschuldigen Unrecht zu tun. Es werde sich aus dem Entwurf hoffentlich etwas Gespürliches machen lassen. Sollte er ein ernsthaft schlechtes die Abgeordneten, Ausdrücke bei Vorkommen zu vermeiden, durch die der Ton im Deutschen Reichstag herabgemindert werde.

W. H. (s. Weinsberg) erklärt: Leider Gottes sei im Volke das Vertrauen zu manchen Richtern geschwunden. Man soll nicht den Richterhand durch halslose Heilmittel darüber täuschen. Die Vorlage wird einer 14gliedrigen Kommission überwiesen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 4. Febr. Der Kommandant des „Habicht“ meldet aus Swakopmund: Gestern Kompanie Franke auf Omaruru abmarschiert, heute geht Habichtkorps zur Sicherung der Bahnlinie gegen Okavandja. Transport Winter nach Karibib unterwegs, später Sobabis und Sperrung der Grenze.

Berlin, 5. Febr. Die Koloniale Zeitschrift erhielt ein Privattelegramm aus Windhuk, daß dem Aufstande 3 weitere deutsche Ansiedler zum Opfer gefallen sind. Wahrscheinlich sind 10 weitere Personen getötet worden, darunter 1 Frau und 2 Kinder.

Berlin, 5. Febr. Der ehemalige Gouverneur von Ostafrika, Generalleutnant v. Liebert, einer der gründlichsten Kenner unserer Kolonien, hielt gestern im Architektenbau ein Vortrag, in welchem er die bisherige Handhabung unserer Kolonialgesetzgebung einer schonungslosen Kritik unterwarf. Betreffs der Ursache des jetzigen Hereroaufstandes erklärte er jedoch, über diesen Punkt aus Gründen, die er nicht nennen könne, schweigen zu müssen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Beihingen, 5. Febr. Auch hier mußte seit gestern die Schule wegen Auftretens der Masern geschlossen werden.

Herrenberg, 4. Febr. Allem Anscheine nach wird demnächst die Fehlschaltung der Trave unserer Eisenbahnlinie Herrenberg-Lüdingen erfolgen. Gestern war bereits eine technische Kommission des Eisenbahnbauamts hier, um die hierzu nötigen Terrainbefestigungen vorzunehmen.

Horb, 6. Febr. (Vom Rathhaus.) Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr wurde einstimmig genehmigt. Für die durch das Brandunglück in Kalesund Betroffenen wurde dem Vorgang anderer Städte entsprechend ein Hilfsbeitrag von 24 M. genehmigt (1 M. pro Kopf der Bevölkerung).

Stuttgart, 5. Febr. Der König ist, laut „Schw. Merkur“, an einer Sehnenentzündung erkrankt, die ihn nötigt, von seiner Reise nach London zur Vermählung der Prinzessin Albany mit dem Fürsten von Ted abzuziehen. Die Abreise teilt heute abend nach London ab.

Stuttgart, 5. Febr. In einer Sitzung der Zentralkommission für die Landwirtschaft wurde über eine geeignete Anleitung der kleinen und mittleren Landwirte zu einer den Anforderungen des neuen Einkommensteuergesetzes entsprechenden einfachen Buchführung und über zureichende Anführungsbestimmungen zu den gesetzlichen Vorschriften wegen der Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens beraten. Es waren dazu Sachverständige aus den 12 landwirtschaft-

Deutsch-Südwestafrika.

(Fortsetzung.)

Nun folgte eine zehnjährige Friedenszeit, in der sich das Land etwas erholen und der Handel mit Karovätern sich entwickeln konnte. Hütten gibt es ansehnliche Schließung davon, wie in jenen Zeiten das Handelsgeschäft betrieben wurde.

Die Nachricht von der Ankunft des fremden Händlers hat sich auf dem Dorf, hier Werst genannt, verbreitet; die geringeren Leute und die Kinder, bei denen die Neugier leichter verzeihlich ist, strömen zu den Wagen heraus, um die Erscheinung aus einer andern Welt anzusehen. Einzelne fangen an, um eine Kleinigkeit zu bitten, um ein Messer, um ein Hemd, jedenfalls um ein Stückchen Tabak; die Frauen bitten wohl auch um eine Nadel oder um ein wenig Salz, das sie mit dem größten Wohlgefallen verschlucken. Von dem Häuptling kommt nun wohl auch ein Topf Milch, dem weißgeirten Fremdling zur Labe; freilich nicht sehr appetitlich, da die Milchgefäße nach heidnischem Gebrauch ebenfalls nicht gereinigt werden dürfen. Ist der Häuptling ein anständiger Mann und der Sitte der Väter noch treu, so folgt als Gastgeschenk für den Dixerumbu ein Hammel. Dixerumbu, d. h. ein gelbes Ding, nennen nämlich die Herero den Europäer, sei es wegen der Farbe seines Hauts oder Bartes, oder wegen der seiner Kleider (dem Herero ist nämlich alles gold, für dessen Farbe er kein richtiges Wort hat), sei es weil er den Europäer nach der alten

lichen Gewerben zugezogen; außerdem beteiligte sich auch der Referent des Finanzministeriums Min.-Rat Dr. Viktorius an den Beratungen.

Stuttgart, 5. Febr. Der würt. Obstaubverein erläßt ein Preisaus schreiben, wonach zu vergeben ist: A) Für vermehrte richtig behandelte, in Württemberg gelegene, mindestens 3 Jahre alte Zwergobst- oder größere Hochstamm- oder Halbhochstammanlagen in für die betr. Gegend geeigneten Sorten: 1. je eine große silberne Vereinsmedaille samt Diplom an Gemeinden, Vereine und Private, 2. die große bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private. B) An Lehrer und Baumwärter in Württemberg, welche sich um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande besonders verdient gemacht haben: 1. die Hünen aus der Kohlhammerstiftung und zwar 1 Preis von 20 M. samt Diplom an Lehrer, zwei Preise von 10 M. samt Diplom an Baumwärter; 2. vom Verein je ein Diplom an Lehrer u. Baumwärter.

Heilbronn, 3. Febr. Gestern nachmittag hat der in der Harmonie unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. v. Jobst aus Stuttgart zwischen Vertretern aus Württemberg und Baden eine vertrauliche Besprechung stattgefunden, die sich mit den Kanalisationsfragen beschäftigte. Die Spezialfrage der Kanalassanation Heilbronn-Mannheim besprach man nicht weiter, da der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Beck von vornherein erklärte, daß Mannheim dieser Kanalisations eine wohlwollende Neutralität entgegenbringe. Eingehend erörterte man das Gesamtprojekt eines Neckar-Donau-Kanals (durch Rems, Kocher und Brenz). Es konstatierte sich ein Komité für den Neckar-Donau-Kanal, dem 10 Vertreter angehören: von Heilbronn Geh. Kom.-Rat Haack, von Mannheim Oberbürgermeister Dr. Beck, sowie ein noch von der dortigen Handelskammer zu bestimmender Delegierter, von Stuttgart Geh. Hofrat Dr. v. Jobst und von der Handelskammer Geh. Kommerzienrat Widemann, von Ehlingen Oberbürgermeister Mülberger, von Gannstadt Oberbürgermeister Raß, für Heilbronn Reichstagsabgeordneter Storz, für das badische Eberbach Oberbürgermeister Weiß und für Heidelberg Schott. Die erste Aufgabe dieses Aktionskomites soll eine Eingabe an die würt. Regierung sein mit dem Ersuchen, in unächster Woche die Wasserverhältnisse der Flüsse Rems und Kal unteruchen und aufzeichnen zu lassen.

r. Heilbronn, 5. Jan. Der Gemeinderat beschloß gestern einstimmig für die Abgebrannten in Kalesund 400 M., das sind 1 M. pro Kopf, zu bewilligen.

r. Weinsberg, 5. Febr. Auch die hiesigen bürgerl. Kollegien haben sich der allgemeinen Sammlung für die Notleidenden in Kalesund angeschlossen. Sie bewilligten 25 M. mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die Summe zur Verfügung des Kaisers gestellt werde.

Chingen, 4. Februar. Ueber das Vermögen des Rathhaus Kude, Direktors des Portlandzementwerkes Nechtenstein (Bernhard Gutmann), ist gestern abend noch der Konkurs eröffnet worden.

Navensburg, 4. Febr. Der Gemeinderat genehmigte den Abgebrannten in Kalesund einen Beitrag von 150 M.

Söppingen, 3. Febr. In der mech. Buntweberei am Stadtbach soll der volle Betrieb noch etwa 4-5 Wochen fortgesetzt werden. Bis dahin dürften die Garnvorräte aufgebraucht sein. Eine Fortführung des Betriebes über diesen Zeitpunkt hinaus ist nur im Falle des Verkaufs der Fabrik in Aussicht zu nehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Febr. Als der Kronprinz heute vormittag in Potsdam eine Kompanie des ersten Garderegiments nach der Kaserne zurückführte, scheute sein Pferd beim Überwachen einer Kompanie von der Unteroffizierschule, die mit klingendem Spiel marschierte, und warf ihn ab. Offiziere eilten ihm sofort zu Hilfe und hoben ihn wieder auf's Pferd, worauf der Kronprinz bei aufsehend keine Verletzung erlitten hat, den Reit fortsetzen konnte.

Heidelberg, 4. Febr. Nach dem Genuß von Fleischspeisen am Samstag und Sonntag sind hier ca. 50 Personen an Magen- und Darmkatarrh, verbunden mit Fieber-

erscheinungen, zum Teil recht schwer erkrankt. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Gerichtssaal.

Kiel, 3. Februar. Das Kriegsgericht verurteilte den Matrosen Beckgen wegen mehrerer tätlicher Angriffe gegen Vorgesetzte und Aufreißung einer Menschenmenge zu Schweltdelikt gegen einen Patrouillenfürer zu 8 Jahren Gefängnis und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Ausland.

Zürich, 4. Febr. Heute morgen wurde die Jaller-Boll zwischen Silbaplana und Tiefenstadel von einer Lawine verschüttet. Der Konduktent Ernst ist tot.

Wien, 5. Febr. Während der Mittelmeerreise Kaiser Wilhelms ist eine Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich und dem König Viktor Emanuel auf italienischem Boden geplant; doch fehlen hierüber noch bestimmtere Mitteilungen.

Rußland und Japan.

Abbruch der russisch-japanischen Beziehungen?

London, 4. Febr. Die Evening News veröffentlicht folgendes dringende Telegramm aus Peking: Die offizielle Nachricht ist hier eingetroffen, daß Japan beschlossen hat, weitere Verhandlungen mit der russischen Regierung zu verweigern, und daß es sofort die freie Aktion beginnen will. Dies wird in Peking so aufgefaßt, als habe der Krieg begonnen.

London, 4. Febr. Die Central News meldet aus Seoul vom Donnerstag 1.40 nachmittags: Etwa 6000 russische Truppen haben sich in Port Arthur nach Korea eingeschifft. Das russische Geschwader eskortiert die Transportschiffe, um eine Behelligung seitens japanischer Kriegsschiffe zu verhindern. Man erwartet, daß die Truppen morgen in Chemulpo landen werden, wenn es keinen Zusammenstoß mit japanischen Kriegsschiffen gibt. Wenn die Landung der russischen Truppen gelingt, werden diese über Land nach Seoul marschieren.

London, 4. Febr. Aus Tokio wird gemeldet: In Anwesenheit des Kaisers war heute eine Beratung der alten Staatsmänner. Man glaubt, daß in dieser Beratung eine Entscheidung von größter Wichtigkeit getroffen worden sei. In Tokio herrsche allgemein der Eindruck, daß jetzt jede Hoffnung auf Erhaltung des Friedens geschwunden sei.

Petersburg, 4. Febr. Der Dampfer der freiwilligen Flotte „Rosan“ ist am 3. ds. in Port Arthur eingetroffen, der Dampfer „Drel“ am 2. ds. von Odessa nach Wladiwostok in See gegangen.

Washington, 4. Febr. Die japanische Regierung setzte den hiesigen Gesandten Takahira von dem Auslaufen der russischen Flotte aus Port Arthur in Kenntnis. Ueber die Bestimmung der Flotte enthält die Mitteilung nichts.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 8.-13. Febr.

Calw, 10. Febr. Vieh-, Roh- und Schweinemarkt.
Reutlingen, 10. Febr. „ „ „ „

Prüfet alles und behaltet das Beste!

Wer alle unsere meist genossenen Getränke, wie Tee, Kaffee, Malzkaffee, Kakao usw. sorgsam geprüft hat, mit Rücksicht auf die Wirkung, die sie auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden ausüben und auch mit Rücksicht auf ihre wirtschaftlichen Vorzüge oder Nachteile, der behält — Rothweins Malzkaffee.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser Nagold) — für die Redaktion verantwortlich: A. Pau.

nächster, auf den nächsten Vorteil gerichteter Blick löst sich nicht so leicht durch bunten Aufzug blenden. Eine Handelsmarke, die er als Zeichen solider Ware kennt, wird gerne wiedergelauft; ein einziges unvolles Stück macht alle übrigen Waren dieser Art noch weiter zu veruchen.

Unter diesen hat man auf der Welt alles, was man an unbrauchbarem Vieh besitzt, zusammengekauft, denn das wirklich Gute behält der Herero natürlich für sich, um sich noch lange an dessen Anblick zu ergötzen. Röhre, die sich nicht melken lassen, süßliche Ochsen, Hammel, denen die Schafale die Schwanzspitze abgehackt haben, Hegen, deren Guter krank ist, alles das soll nur dem dummen Europäer, der doch nicht viel vom Vieh versteht, mitgegeben werden. Zum Glück für den Händler sind die Herero bei dieser Gelegenheit auch alles, des Viehs zu entledigen, das in ohnehinläufigen Besichtigungen Anlaß gegeben hat, das auf dem Rücken des besagten Feuers getreten ist, dieses Geruches, das ja wohl nichts, da er sich nicht scheut, mit dem metallenen Löffel die Allegorien des Viehs zu fügen, ein schreckliches Verbrechen für einen allglaubigen Herero, der zu diesem Zweck höchstens einen Spahn demagt, da die Milch von diesem Metall berührt werden darf. Ueber diesem veränderten Vieh befindet sich manches sonst gute Stück.

Nun beginnt der Handel. Es wird nach dem Preise gefragt. Dieses Gewehr steht es dann, ist für sieben oder acht gute, große Ochsen, diese Jäde für drei große Hammel, jene Hufe für zwei. (Fortsetzung folgt.)



K. Amtsgericht Nagold.
In das

Güterrechts-Register

ist heute eingetragen worden:
No. 58 **Kauf**, Wilhelm, Bierbrauer
u. Sonnenwirt in Hatterbach,
Kauf, Katharine geb. Helber
dieselbst.
No. 59 **Gutekunst**, Gottlob Jamma-
mel, Kaufmann am Markt
in Hatterbach,
Gutekunst, Marie Karoline
geb. Kraus dieselbst.
Die Eheleute haben je durch Ehe-
vertrag vom 26. Januar d. Js. den
Güterstand der Erziehungsgemein-
schaft festgesetzt.
Den 5. Februar 1904.
Oberamtsrichter:
Stigel.

K. Forstamt Herrenberg.

Auk- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 13. ds. Mts.
vorm. 9 Uhr aus Staatswald Rohr-
auer Köpfe Abt. Hohenwäldle u.
Teufelsloch: Nm. **Eichen**: 6 Riegel
(2,5 lq.), 4 Reller (2,0 lq.), 4
Prügel; **Buchen**: 22 Scheiter,
137 Prügel u. Klöße; **Nadelholz**:
9 Scheiter, 55 Prügel, 37 Andrag.
Gebundene Wellen: 850 eichent,
8900 buchene.
Ferner 14 Laubholz- und 66
Nadelholzreisbäume geschätzt zu 400
bzw. 4000 Wellen. Zusammen-
kauf bei der Bankleih.

Nagold.

Ein junger, fleißiger

Bierbrauer

findet Stelle in der
Brauerei z. Schwane.

Nagold.

Rosshaar

kauft und zahlt die höchsten Preise
Zielfe, Bürstenmacher.

Ein geordneter

Knabe

findet Lehrstelle bei
Obigem.

Nagold.

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen kann unter
günstigen Bedingungen eintreten bei
Fr. Luz,
Möbelschreiner.

Nagold.

Ein kräftiger

Knabe

findet bis Frühjahr gute Lehrstelle bei
Hermann Bertsch,
Möbelschreiner.

Nagold.

Wagner-

Lehrling-Gesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt
unter günstigen Bedingungen in die
Lehre
Hermann Merkle,
Wagnermeister.

Nagold.

Ein ordentlicher

Flaschnerlehrlings-

Gesuch.
Einen wohlverwahren Knaben von
rechthabenden Eltern nimmt dieses
Frühjahr in die Lehre auf
Th. Krehle,
Flaschner.

Nagold.

Ein ordentlicher

Blutstodung

empfiehlt
H. Reumann,
Damburg, Neu-

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Dienstag den 9. Februar

Eichenstammholz

und zwar:



23 Stück härtere und (schwächere Eichen
(wovon 2 Stück mit je über 2 Fm.) mit zu-
sammen 21 Festmeter für Schreiner, Kasser etc.,
sowie von u. Wagner-Eichen nebst 18 Nm.
eichenen Scheitern, teilweise Werkholz, nebst
31 Ripen, Birken und Erlen.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der alten Heerstraße am
nordwestl. Feldtrauf der Abteilung Wäldle.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Montag den 8. Februar ds. Js.

im Distrikt Mittlerberge Abteilung hinterer Rapp und Stielhauenheng

Brennholz und Reisich:

140 Nm. Nadelholz Scheiter und Prügel und 600 Büschel Nadel-
reis. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Herrenberger
Straße beim Begehrer nach Mühlhagen.

Rohrdorf.

Bau- u. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Februar d. J.

kommen in den Gemeindevaldungen zum Verkauf:

- a) 441 Stück Baustangen I. Klasse
137 " " II. und III.
- b) 180 Stück Hagstangen II. und III. Klasse
- c) 210 Stück Hopfenstangen I. Klasse
280 " " II. " " " " III. "
- d) 170 Stück Reisstangen über 7 Meter lang
300 " " von 5 bis 7 Meter lang.

Zusammenkunft mittags 1/2 1 Uhr beim Rathaus.

Schulth.-Amt.
Müllinger.

Walddorf.

Stangen-Verkauf.

Am Montag den 8. Februar d. Js.

von nachmittags 1 Uhr an
kommen auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindevaldungen Hagen und
Rälberhan zum Verkauf:

- 102 Stück starke Baustangen über 15 Meter lang
- 163 " " 13/15 Meter lang
- 112 " " 11/13 " " "
- 75 " Hagstangen I u. II. Klasse
- 110 " Hopfenstangen I u. II. Klasse
durchweg Kottanne.

Die Abfuhr ist günstig; Viehhader sind eingeladen.

Gemeinderat.

Oberschwandorf.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag d. 12. Februar 1904

vormittags 11 Uhr
verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im Submissionsweg, aus dem
Gemeindevald Jgersberg und Würzenhalde 18 Lose Lang- und Klotz-
holz (deren Verkauf am 28. Januar d. J. die gemeindeväl. Genehmigung
nicht erlangt hat) und zwar:

- 422 St. Langholz mit 44,11 Fm. I. Kl., 109 Fm. II. Kl.,
89,59 Fm. III. Kl., 112,35 Fm. IV. Kl., 1,98 Fm. V. Kl.
- 13 St. Klotzholz mit 7,13 Fm. I. Kl., 1,86 Fm. II. Kl.
0,60 Fm. III. Kl.

Offerte für das Holz wollen für jedes Los getrennt eingegeben
werden. Ansätze können von Waldmeister Bürtle bezogen werden.
Das Holz ist sehr schöner Qualität und die Abfuhr nach jeder
Richtung günstig.

Schultheißenamt.

Bergament-Papier

empfiehlt
G. W. Zaiser.

Oberschwandorf.

Stangen- u. Reisverkauf.

Am Dienstag den 9. Februar nachmitt. 2 Uhr
kommen in dem Freiherrlichen Waldteil Holberfeld zum Verkauf:

- 147 St. Bauhlangen über 15 m lang
- 134 St. ditto von 13 bis 15 m lang
- 200 St. Hagstangen I. bis III. Kl. u.
- 110 St. Hopfenstangen, nebst
- 2500 St. Nadelholzwellen.

Die Stangen sind nach Holzarten sortiert und die Abfuhr ist günstig.

Freiherrl. v. Reckler'sche Gutsverwaltung.

Molkereigenossenschaft Mündersbach

c. G. m. u. B.

Bilanz auf 31. Dez. 1903.

Aktiva		Passiva	
Roffenbestand	484 .M 54 .S	Anleihen	6450 .M — .S
Wert der Immo- bilien	4261 .M 97 .S	Geschäftsguthaben der Mitglieder	515 .M — .S
Wert der Gerä- schaften und Maschinen	2869 .M 78 .S	Reservefonds	218 .M 83 .S
Wert d. Mobilars	40 .M 68 .S	Rückstände	50 .M — .S
Darlehen	900 .M — .S	Reingewinn	1876 .M 37 .S
Warenbörate	163 .M — .S		9110 .M 20 .S
Warenausstände	282 .M 88 .S		
Sonstiges	107 .M 35 .S		
	9110 .M 20 .S		

Mitgliederzahl 52, eingetreten 2, ausgetreten durch Tod 2, durch
Wegzug 1.

Vorsitzer Dürr.

Billig wirtschaftet, wer
MAGGI's Würze
Suppenwürfel u.
Bouillon-Kapseln
verwendet. Immer frisch zu haben bei
Heinrich Gauss, Kond.

Sunlight Seife
In ihrer Reinigungskraft
unübertroffen
erzielt bei einfacher Arbeit
blütenweisse
Wäsche.

Lehrlinge gesucht.

Größere Anzahl anständiger Lehrlinge und Lehr-
mädchen wird auf Ostern bei guter Bezahlung an-
genommen; nach der Lehrzeit wird hoher Verdienst
zugesichert.

Fr. Speidel, Kattanzfabrik.

!Berlobungsringe!

in 14 und 8 Karat Gold in allen
Preislagen empfiehlt in großer Aus-
wahl **G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.

Müllerlehrling-

Gesuch.
Ein ordentlicher kräftiger Junge,
der Lust hat, die Mülerei zu er-
lernen, findet nach Ostern Stelle bei
Müller Napp.

Nagold.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckerei erlernen will, kann
eintreten bei
Bädermeister Harr.

Nagold.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckerei erlernen will, findet
Lehrstelle bei
Bäckerstr. Moser.

Zwiebelfuchen

Am Mont-
tag d. 8.
Febr. bei **Fr. Kläger, Bäckerstr.**

Nagold.

Hustenbonbons-

Spezialitäten:

Inkribine,

Salus-Bonbons,

Sodener-Mineral-Pastillen,

Salmiak-Pastillen,

Spikwegereich-Bonbons,

Malzextrakt-Bonbons,

Eibisch-Honig-Bienen

empfehlend in Erinnerung
Heb. Lang,
Konditorei u. Cafe.

Nagold.

SUI
müßte Schweine kochend! Was Bäu-
ter sind des Bodensatz. Bäckere
50 J bei **Fried. Schmid, Nagold.**

Neues Verlagsbuch! 2 Freundinnen,
jung u. wirtschaftl. mit 60,00 u. 48,000
Ml. Vermö., wünsch. sich mit reell. Herr.
v. a. ohne Vermö., zu verheiraten. Off.
unter „Reform“ Berlin 8. 14. erb.

Museum Nagold.

Die diesjährige

Fastnachts- Unterhaltung

mit komischen Aufführungen und
nachfolgender

Canz- Unterhaltung

fladet

Samstag, 6. Februar abends 1/8 Uhr

im Saal zum Dirsch halt.
Hierzu werden die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.
Am Sonntag den 7. Februar nachmittags 1 Uhr 34
Ausflug nach Altensteig in den grünen Saal mit Begleitung der Kapelle Gellarius.

Zum Zweck der Gründung eines **Bezirksverbandes der Gipsermeister von Nagold u. Umgebung** und dessen Anschlusses an den **Württ. Landesverband der Gipsermeister** fladet am

Montag den 8. Februar nachmittags 2 Uhr im **Gasthof zum Röhle zu Nagold** eine

Versammlung

statt, zu welcher die Interessenten hiermit freundlichst eingeladen werden.

Die Beauftragten:
J. Lehrer G. Bräuning,
Gipsermeister.

m. Brockmanns phosphorsaurer Futter-Kalk.



Marke A für Jungvieh, Pferde, trächtiges Vieh u. s. w.
Marke B für Schweine die gemästet werden u. s. w.
die mehr Milch geben sollen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Friedrich Schmid.

Die beste

Einnahmequelle für Wirte

ist ein

Grammophon-Automat!

Derselbe singt, lacht, spricht und musiziert. Prima Fabrikat bei billigen Preisen.

Nadeln. Platten.

Vertretung:

Georg Faisst, Altensteig.

In jeder Verkaufsstelle wie auch Besuch gerne bereit.

Elektrische Taschenlampen

prima Fabrikat von 1.50 Mk. an.

Freiburger Früchtentaffee



mit dem Biered

Schutzmarke

ist der anerkannt beste, billigste und nahrhafteste
Kaffeezusatz.

Kuenzer & Comp. in Freiburg, Baden.

Eckhausen.

Rekruten- Versammlung.

Sonntag den 7. Februar,
nachmittags 3 Uhr.
im Gasthaus von Jakob Roth.
Die Kellner, sowie die Auswärtigen
sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Frank's Reform Bodenwische

1/2 B. Mt. 1.50 1/2 B. 80 Pfg.
2 Teile Wasser, 1 Teil Wische zu mischen
aus reinem Weizenmehl hergestellt,
vollständig geruchlos, prachtvoller Glanz,
einfache Behandlung. Für tonnen,
Parket, Pflanzkübeln und Einleum.
Verkauft durch J. Würstler, Altensteig.

Zwieback,

mit und ohne
frisch bei **H. Gauss, Conditior.**

Nagold.

Eine schöne

Wohnung

von 2 Zimmern und Küche habe ich
in meinem neuen Hause zu vermieten.
Chr. Watz, Bahnhofsstr.

Nagold.

Echten

Friedrichsdorfer Zwieback

empfiehlt **S. Strenger, Kond.**

Gültlingen.

Fr. Ehniss,

Zahntechniker,

empfiehlt sich im Einsehen
künstlicher Zähne, Plom-
bieren und Zahnziehen.

Gebisse von 4 Zähne ab,
pro Zahn Mt. 3.—, bei
schonender Behandlung.

Schönheit

besteht ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen, weiche sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Nicht dies bewirkt nur: **Kadebener
Stedenpferd-Pillemischseife**
von Bergmann & Co., Kadeben
mit echter Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser:**
Otto Drissner.

Nagold.

!Löffel!

in Silber, verfilbert, Britannia em-
pfeht **G. Kläger, Uhrm. Nagold.**

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Klein z. Dirsch:
Hauptvertrieb für Württemberg:
**Thoma & Raner in Stuttgart u.
Teinach.**

Grosse Geld-Lotterie!

Staatlich genehmigt!
Nur bare Geldgewinne!

200000	5 à 8000
100000	31 à 3000
60000	5 à 4000
50000	108 à 3000
2 à 40000	100 à 2000
2 à 30000	621 à 1000
6 à 20000	845 à 500
11 à 10000	und so weiter.

Jedes zweite Los gewinnt!
Nächste Gewinnziehung am
8., 9. und 10. Februar 1904.
Originallose hierzu à 6 Mk.
inkl. Deutscher Reichslostopelsteuer
empfiehlt und versendet
auch gegen Nachnahme

J. F. Rake, Brannschweig,
Islerstrasse 5

Verlosung 3 1/2 %iger Württ. Staatsobligationen am 15. Februar 1904.

Wie bisher übernehme ich die Besicherung gegen Kursverlust zu
den üblichen Sätzen und lege Annehmungen entgegen.

Gottlob Schmid.

sehr grosse, süsse Frucht,
per Stck. 10 Pfg.

(Marcla) sehr süsse u. fein,
per Stck. 10 Pfg.

alias,
per Stck. 5 Pfg.

bei entsprechend grösserer Abnahme äusserst billig
empfiehlt

Nagold Kch. Lang.

Unversucht schmeckt Nichts!

... sagt ein altes, aber wahres Sprichwort ...

Verehrte Hausfrauen!

Eine Unterlassungssünde ist es, wenn Sie es aus purer Ge-
wohnheit versäumen, sich durch einen Versuch von den vor-
züglichen Eigenschaften des so beliebt gewordenen

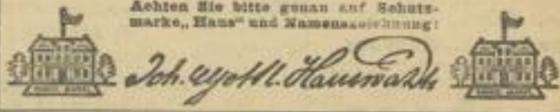
Aecht Hauswaldt

Seit mehr als 100 Jahren nach bewährtem Ver-
fahren aus feinstem
Rohmaterial auf trockenem Wege hergestellt — nicht durch Feuchtig-
keit beschwert — übertrifft er durch unerreichte

Ausgiebigkeit, prächtige Farbe, köstliches Aroma

alle anderen Kaffeesorten.

Achten Sie bitte genau auf Schutz-
marke, „Haus“ und Namensbezeichnung:



Joh. Hoffmann, Hauswaldt

General-Vertreter: **Wilh. Müntler, Stuttgart.**

Eisenhaltiger Futterkaff

(Wissenschaftlich erprobt und tierärztlich empfohlen)

fördert die Blutbildung, kräftigt die Muskeln und
den Knochenbau, macht die Viehhaltung lohnend!

Preise:

50 Kg.	Mt. 19.—	5 Kg.	Mt. 3.75
25	10.—	1/2 "	(in Paket) " — 50
12 1/2	6.—		

Bestellungen nimmt entgegen
der Vertreter:

Joh. Gg. Ungericht.

Nagold.

Ein jüngeres, fehlerfreies



Pferd.

(Braun bevorzugt)
sucht zu kaufen

Kaufer,
Mühlebesitzer.

Erschienen ist:

Waldschulmeisters Freuden und Leiden

von
Gottlob Friedr. Hummel,
(Gangenhald).

187 S. Fein geb. 2. u. 50 s.
Aus dem Vorwort des Verlags:
"Wir freuen uns, in vorliegender Ge-
dichtsammlung Freunden gesunder, natür-
licher Bekümmernisse ein Bild zu das Den-
ken und poetische Arbeiten eines Lehrers
zu geben, der schon seit mehreren Jahren
„fernab des lärmenden Meeres“ hinter
immergrünen Tannen seines Schulamts
waltet. Bei fehl. Unterstüzung der ge-
ehrten Verlegerin und Verleger hofft man
bald eine neue Folge erscheinen lassen
zu können."

Borrätig in der

**G. W. Zaiserschen
Buchhandlung.**

Nagold.

Selbstgemachte **Klernudeln**
empfiehlt frisch

Albert Kemmler, Konditor.

Oberjettingen.

Ein älteres



Pferd

(Fuchswallach)
schwerer Schlag, gut
im Zug, sehr dem Verkauf aus.

Jakob Renz, B. S.

Krampf-husten

sowie **chronische Katarrhe**, fin-
den rasche Besserung durch **Dr.
Lindenmeyers Salus-Bon-
bons.** In Beuteln à 25 u. 50 s
u. i. Schacht. à 1. u. 2. Kond. **G. Lang,**
Nagold, i. Wildberg: **H. Frauer.**

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, den 7. Febr. 1/10 Uhr
Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre,
(Söhne, Jung. Abt.)

Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold:
Sonntag, 7. Febr. 1/10 Uhr
und abends 1/8 Uhr Predigt.

78. Ja
Grü
Monta
Donner
und S
Preis vier
1. u. 10. u.
10. u. 10.
1.20 u. 10.
Württemberg
Monatliche
nach S
Nr 27
Für
allein, ne
boten Bef
G
immer noch
Monate b
Stadt 68
41 Pfg., in
Diese
eine neue
der deutsch
Humors, d
nand". 3
Kleinstaats
betr. die V
Staatsbe
Auf
In dem
des Viehver
Diese M
werden, solch
sicherungsbere
eingetreten
schiffe zu gew
ten Vereinen
Behandlung e
würdt werden
Referenzen
Weiter
sicherungsbere
mit Naturw
liche Beiträge
Die Sch
angereiche
trag rechnen,
kens 15. M
einen bei Koffi
Die Gefu
der ausgegeb
legten Berfiche
Zu
46)
John zog
und ging ins
geschen war,
in's Hamburger
Ma, Joh
lassen, tief der
rath ein Selde
Niese hastig le
Hast Du
ein Wort mit
Ma, ver
Er gab de
nahm zwei Seid
mit dem Frem
„Hein, kom
damals, die nix
Der Wirt
dann energisch
„Hab die
schon sie immer
don, widerges
„Weil wol
Vokal,“ erwid
nicht wieder gef

